

SCHÖNHEITSCHIRURGIE – *Rückblick, Einblick und Ausblick*

Welche zukunftsweisenden Techniken in der Plastischen Chirurgie jetzt schon Anwendung finden und in welchem Ausmaß sich die Chirurgie womöglich verändern wird, erklärt der renommierte Plastische Chirurg Franz Maria Haas.

Als Plastischer Chirurg wird man oft automatisch mit der Schönheitschirurgie verbunden. Zu Recht! Jedoch beschäftigt sich dieser Teilbereich der Medizin nicht nur mit den uns bekannten rein ästhetischen Aspekten, sondern beinhaltet auch rekonstruktive Chirurgie oder Handchirurgie. Als Leiter des Zentrums für Plastische Chirurgie, Brust- und Handchirurgie an der Privatklinik Graz Ragnitz zählt Franz Maria Haas zu den gefragtesten Plastischen Chirurgen des Landes. In der STEIRERIN beantwortet er die wichtigsten Fragen rund um dieses spannende Fachgebiet.

STEIRERIN: *Plastische Chirurgie wird oft mit Schönheitschirurgie gleichgesetzt. Warum muss dieser Gedanke weiter gefasst werden?*

Franz Maria Haas: Plastische Chirurgie ist für viele gleich Schönheitschirurgie. Dabei beinhaltet dieses Fachgebiet so viel mehr. Ich bin seit über 25 Jahren chirurgisch tätig – über 20 intensiv auch im Bereich der Wiederherstellung. Gerade diese unterschiedlichen Aufgabenbereiche machen das Fach für mich so spannend.

Schönheitschirurgie und Wiederherstellungschirurgie – wie teilt sich das bei Ihnen auf?

Wenn ich es über alle Patienten rechne, teilt sich meine Arbeit in 50 Prozent rein

Ästhetische Chirurgie und in 50 Prozent Hand- sowie Wiederherstellungschirurgie auf. Diese Dualität ist ein schönes Verhältnis – es motiviert mich das eine wie das andere.

Wie hat sich die Plastische Chirurgie über die Jahre verändert?

Sehr stark, vor allem durch die Forschung und die daraus resultierenden neuen Techniken. Auffällig ist auch eine immer stärker werdende Trennung der Bereiche Wiederherstellungschirurgie, vor allem im öffentlichen Bereich, und der ästhetischen Chirurgie mit dem Schwerpunkt im Privatssektor. Dies erfordert natürlich von jungen Kollegen eine frühe Entscheidung, wo ihr Fokus zukünftig liegen soll.

Zum Status quo – was muss man als Arzt für die Plastische Chirurgie mitbringen?

Gerade für den Teilbereich der Ästhetischen Chirurgie braucht man ein sehr ausgewogenes dreidimensionales Vorstellungsvermögen, großes anatomisches Grundwissen sowie die Fähigkeit, zu formen und zu improvisieren, da keine Operation grundsätzlich der anderen gleicht.

Inwiefern sind Schönheitsoperationen heutzutage noch Tabuthema?

Wir leben immer noch in einer Zeit, in der Schönheitsoperationen ein gewisses Tabu darstellen, obwohl in den letzten Jahren bedingt durch Information und Aufklärung ein deutlich offener Zugang entstanden ist.

Lassen sich heutzutage mehr Leute ästhetisch-chirurgisch behandeln?

Durch ein Überangebot im Bereich der ästhetischen Medizin abseits der Plastischen Chirurgie werden vermehrt minimal-invasive Behandlungen angeboten. Das heißt Spritzen, Fäden, Laser und Co. werden einem chirurgischen Eingriff vorgezogen. Diese Entwicklung sollte man aber kritisch sehen.

Inwiefern?

Eine Zeit lang kann man mit diesen Methoden gute Ergebnisse erzielen. Aber wenn man zum Beispiel Falten oder erschlaffte Haut im Gesicht über viele Jahre mit Fillern, Fäden und Co. behandelt, stimmen die Proportionen irgendwann nicht mehr und man schaut

sehr unnatürlich aus, wie abschreckende Beispiele aus der Society zeigen. Mit sinnvollen chirurgischen Konzepten kann man sehr schöne und natürliche Ergebnisse mit kleinsten Narben erzielen, die man mit Fillern und Co. nicht erreichen kann. Das Wichtigste für einen ästhetisch-medizinisch tätigen Arzt ist es, das ganze Spektrum zu beherrschen und so den Patienten zum richtigen Zeitpunkt die beste Lösung anbieten zu können. Falls ein Arzt dieses gesamte Spektrum nicht beherrscht, sollte er zumindest im Sinne des Patienten bei Bedarf rechtzeitig an einen kompetenten Chirurgen verweisen.

Steigt der gesellschaftliche Druck, perfekt auszusehen?

Auf jeden Fall. Gerade der Druck für junge Leute ist durch Social Media sicherlich gestiegen. Es liegt ja schon im Wort „Influencer“. Das sind Leute, die andere beeinflussen wollen.

Lehnen Sie auch Operationen ab?

Natürlich – wenn ich als Chirurg der Meinung bin, ein Patientenwunsch ist nicht sinnvoll zu behandeln und die Diskrepanz zwischen Erwartungshaltung und machbarem Ergebnis ist zu groß. Als seriöser Arzt ist es das Allerwichtigste, nur bei fachlicher Überzeugung zu behandeln und finanzielle Motivation hintanzustellen.

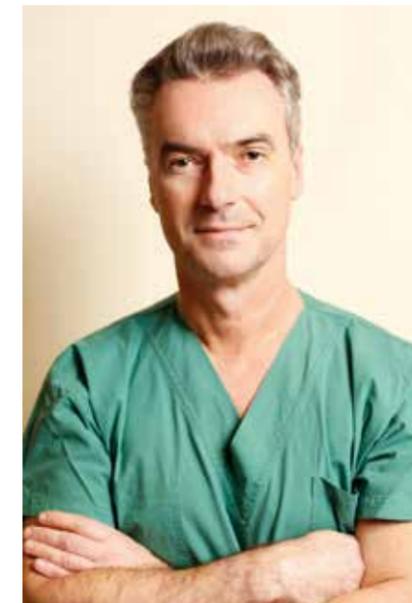
Sie sehen das Thema Social Media auch aus anderen Gründen kritisch?

Ebenfalls kritisch zu sehen ist sicherlich der Umgang mit Werbung in den sozialen Netzwerken und Bewertungsplattformen. Als User wird es immer schwieriger, vertrauenswürdige Informationen herauszufiltern. Da muss man sehr vorsichtig sein.

Was empfehlen Sie stattdessen, wenn man auf der Suche nach einem Plastischen Chirurgen ist?

Persönliche Empfehlungen – zum Beispiel von zufriedenen Patienten oder anderen Ärzten – sind bestimmt der beste Weg, einen seriösen Chirurgen zu finden. Der Markt für Schönheitsanwendungen ist groß. Die Zukunft sollte aber in einer Qualitätssteigerung und nicht in der Massenabfertigung liegen.

Stichwort „Qualitätssteigerung“ – welche Entwicklungen sind für die Zukunft absehbar?



Plastischer Chirurg Franz Maria Haas

Im Bereich der Wiederherstellung sehe ich eine rasante Entwicklung, die mit den technischen Möglichkeiten einhergeht. Auch in der Schönheitschirurgie wird es in 20, 30 Jahren Möglichkeiten geben, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können. Es kann leicht sein, dass wir vor allem durch die Zellforschung in Zukunft imstande sein werden, Gewebe vor Ort nachhaltig zu verändern. Diese Entwicklungen werden auch den Bereich der Ästhetischen Chirurgie langfristig deutlich beeinflussen.

Welche zukunftsweisenden Techniken werden heute schon angewendet?

Der autologe Gewebettransfer, also der Transfer von körpereigenem Gewebe, ist ein interessantes Thema. So wird zum Beispiel der Transfer von Eigenfett und der Einsatz von Hybridtechniken, das heißt die Kombination von Eigen- und Fremdgewebe, immer gefragter, da sich damit besonders natürliche Operationsergebnisse z. B. bei Brustvergrößerungen erzielen lassen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das?

Ich würde mir wünschen, dass der Patient auch in Zukunft im Mittelpunkt steht. Trotz des technischen Fortschrittes und der Möglichkeiten darf man nicht vergessen, dass wir Menschen behandeln.

www.haasplast.at
www.privatklinik-graz-ragnitz.at